

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrte Freunde,
Sehr geehrte Frau Vonnekold,

ich begrüße Sie im Namen des Vorstandes des Vereins Interkulturelles Beratungs- und Begegnungs- Centrum zu der Vorstellung der Befragungsergebnisse im Blumenviertel.

Vor einem Jahr wurden im Blumenviertel auf die Häuser von Familien mit Migrationshintergrund Brandanschläge, die rechtsextremistisch waren, verübt. Die Rudower Bevölkerung reagierte empört und zeigte Betroffenheit. Sie haben mit demokratischen Mitteln gegen Rechtsextremismus und gegen die Präsenz von Nazis auf der Rudower Spinne ihre Meinung deutlich gemacht. Es wurden in Rudow und im Blumenviertel Initiativen gegründet und Aktionen durchgeführt. Sie haben gezeigt, dass die Rudower Bevölkerung mit diesen Tendenzen nicht einverstanden ist und diese in Rudow nicht erwünscht sind.

Eine dieser Aktionen, die im letzten Herbst stattfand, war das Projekt „Intervention gegen Rechtsextremismus in Rudow“. Ziel des Projektes war, gemeinsam mit allen Demokratinnen und Demokraten der Präsenz rechtsextremistischer Gruppen in Rudow eine deutliche Grenze zu setzen

Ein Teil des Projektes war die Sensibilisierungskampagne, verbunden mit der Erstellung und Verteilung von Broschüren, die Informationen über Erscheinungsformen von Rechtsextremismus beinhaltet. Wir kamen mit vielen Rudowern ins Gespräch und haben große Unterstützung erfahren.

Zwei Busse auf den Linien 271 und 372 wurden mit Plakaten mit dem Motto „Neukölln für Demokratie und Respekt“ beklebt und fuhren von November 2008 bis Mitte Januar 2009 durch Rudow. Großformatige Plakate wurden ebenfalls in der Zeit an verschiedenen Orten in Rudow an Litfasssäulen beklebt, um die Bevölkerung auf das Projekt und auf die Aktionen aufmerksam zu machen. Dafür standen NeuköllnerInnen vor dem Fotografen und zeigten Gesicht.

Im Rahmen des Projektes wurde auch eine Kunstaktion an der Rudower Meile durchgeführt und die Rudower Spinne eingesponnen, um sie demokratisch zu besetzen und als Treffpunkt für rechtsextreme Gruppen unbrauchbar zu machen. Eine aktivierende Befragung im Blumenviertel war ebenfalls ein Teil des Projektes, deren Ergebnisse wir heute hier mit Ihnen teilen möchten. Wir möchten mit Ihnen gemeinsam Ideen entwickeln, wie wir die Anwohner/innen in ihrem Engagement unterstützen können, und welche Schritte wir sinnvoll finden, um das demokratische, respektvolle Miteinander in Neukölln weiter zu stärken.

Das Projekt wurde maßgeblich mit Unterstützung der Bezirksstadträtin Frau Vonnekold, der Jugendhilfeplanung, dem Bezirksamt Neukölln, dem Aktionsbündnis gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit Rudow durchgeführt, von der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus in Berlin (MBR) kontinuierlich begleitet, und von der Opferberatung ReachOut unterstützt. Wir danken allen Beteiligten herzlich.

Unser Dank geht auch Herrn Piening, der Beauftragte für Integration und Migration, der uns die notwendigen Mitteln für die Verwirklichung des Projektes bereitgestellt und das Projekt unterstützt hat.

Unser Bezirksbürgermeister Herr Buschkowsky hat mit seiner Eröffnungsrede deutlich gemacht, dass das Bezirksamt sich entschieden hat, die Initiative der Rudower Bevölkerung und das Projekt zu unterstützen. Aufgrund einer Auslandsreise kann er heute leider nicht hier sein. Wir danken ihm für seine Unterstützung.

Die Mitglieder der Bezirksverordneten Versammlung, die Bezirksstadträte Herr Schimmang und Herr Büge haben uns mit ihrer Anwesenheit an unserem Stand unterstützt und ebenfalls Gesicht gezeigt.

Der Beauftragter unseres Bezirks für Migration, Herr Mengelkoch stand ebenfalls für Informationsverteilung am Stand.

Fast alle demokratischen Parteien und viele engagierte Bürgerinnen und Bürger unseres Bezirks waren an unserem Stand, verteilten Informationen und standen für Gespräche zur Verfügung.. Wir danken Ihnen für Ihr unermüdliches Engagement.

Unser Dank gilt der mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin, die uns jederzeit mit wertvoller fachlicher Beratung und Begleitung bis zur heutigen Tage zur Verfügung steht.

Die Rudower Geschäftsleute und die alte Dorfschule haben das Projekt ebenfalls maßgeblich unterstützt. Wir danken Ihnen herzlich.

Sie sehen, dass Dankensliste lang ist. Das liegt daran, dass das Projekt von sehr vielen Akteuren Unterstützung fand und in Kooperation durchgeführt wurde. Die erfolgreiche Durchführung verdanken wir allen Kooperationspartnern.

In eigener Sache: Ich bedanke mich im Namen des Vorstandes bei Frauke Büttner, die das Projekt erfolgreich geleitet hat. Herr Bahr und Frau Jäckle

fürten die Befragung sensibel und erfolgreich durch. Ich danke für die tolle Arbeit.

Zum Schluss bedanke ich mich herzlich bei den Menschen, die sich Zeit genommen haben und die Fragen beantwortet haben. Sie haben zur Verwirklichung dieser Studie beigetragen.

Nun gebe ich das Wort an Frau Vonnekold, mit der Bitte Ihre Worte an uns zu richten.

Ilknur Gümüs